

Gedanken zum Deutschen Kleinbahn-Museum

Der DEV beabsichtigt schon seit der Vereinsgründung, eine Kleinbahn als soziotechnisches System möglichst umfassend und funktionstüchtig der Nachwelt zu erhalten. Es soll einem gesamten Transportsystem – der Kleinbahn – ein Denkmal gesetzt werden. Das Transportsystem Kleinbahn besteht aus vielen Elementen, die mehr oder minder typisch für die Kleinbahn sind. Außerdem ist die Kleinbahn auf vielfältige Weise mit Gesellschaft und Region verflochten.

Daher kann es nicht die Absicht des DEV sein, die wesentlichen Fahrzeugtypen und ihre Geschichte zu erhalten und aufzuzeigen; gleichzeitig sollen auch in möglichst vollständiger Reihe die verschiedensten Arten des alten Handwerks bei der Kleinbahn gesammelt, erforscht und demonstriert werden. Viele Berufe und Tätigkeiten sind bei der heutigen Eisenbahn nicht mehr erforderlich, darum bemüht sich der DEV, diese Handwerke – wenn möglich im Arbeitsverlauf – dem Besucher vorführen zu können.

Unsere Museums-Eisenbahn kann von allem nur den eher betrieblich-technischen Ausschnitt des Systems repräsentieren; sie allein kann der Bedeutung der Kleinbahn für unser Gemeinwesen nicht gerecht werden. Ein banales Beispiel macht das deutlich: Viele Kleinbahnen wurden aus Sparsamkeit bei der Grundstücksbeschaffung auf bestehende Straßen mitten durch die Dörfer geführt. Diese Trassierung kann die Museums-Eisenbahn beim besten Willen nicht aufzeigen. Also muß das Systemelement »Ortsdurchfahrt« in einer anderen Form demonstriert werden.

Das Deutsche Kleinbahn-Museum muß daher auf drei Säulen ruhen:

1. Der Museums-Eisenbahn Bruchhausen-Vilsen – Asendorf
2. Der begleitenden Ausstellung
3. Der Dokumentation

Die Museums-Eisenbahn Bruchhausen-Vilsen – Asendorf hat im Rahmen des Deutschen Kleinbahn-Museums die Aufgabe, Verkehr und Betrieb einer Kleinbahn in möglichst allen Varianten aufzuzeigen. Personenzüge, Güterzüge, Triebwagenfahrten, GmPs, Zugkreuzungen, Vorspannfahrten, Rangiermanöver und natürlich das Leben und die Ausstrahlung der

Dampflokomotive, das alles kann der DEV mit seiner Museums-Eisenbahn bestens vermitteln. Auch viele Techniken und Entwicklungslinien kann der Besucher auf der Museums-Eisenbahn betrachten und „begreifen“.

Es fehlen der Museums-Eisenbahn allerdings noch viele kleinbahn-typische Anlagen. Kleinbahnen hatten fast immer an ihrem wichtigsten Bahnhof ein Bw mit einem Dampflok-schuppen und häufig mit einem Triebwagenschuppen und am wichtigsten: Ein Bahnhofsgebäude mit Fahrkartenschalter, Bahnhofs-wirtschaft, Warteraum, Güterschuppen und Dienstwohnungen. Das fehlt der Museums-Eisenbahn noch völlig. Vielleicht kann später einmal der VGH-Bahnhof in Bruchhausen-Vilsen dafür zur Verfügung stehen. Falls das der Fall ist, dann muß die Bahnhofswirtschaft weiterhin eine Gaststätte sein, in der man sich genau wie früher vor Abfahrt des Zuges noch „einen genehmigen“ und zusammen mit anderen Reisenden und Einwohnern über die Fahrnisse des bevorstehenden Abenteurers debattieren kann. Dieses Erleben der Zusammenhänge von Kleinbahn zu Benutzern und zur Bevölkerung ist entscheidend für den Anspruch an ein Kleinbahn-Museum.

Die Elemente und Verflechtungen, die auf der Museums-Eisenbahn nicht darstellbar sind, müssen anders demonstriert werden. Am besten geschieht das in einer begleitenden Ausstellung, die in separaten Gebäuden (bitte nicht „Museum“ zu diesem Teilbereich sagen) untergebracht wird. In dieser Ausstellung kann z. B. die Vielfältigkeit aufgezeigt werden. Hier müssen dann verschiedene typische Kleinbahn-Uniformen zusammen mit einer typischen Staatsbahn-Uniform ausgestellt werden, um den Vergleich Kleinbahn – Staatsbahn zu ermöglichen. Die Museums-Eisenbahn kann nur die Uniformen aufzeigen, die typisch für eine bestimmte Kleinbahn waren, so kann der Triebwagenfahrer durchaus eine modernere Uniform tragen als der Zugführer des Dampfzuges, aber nicht eine von einer anderen Kleinbahn oder von der Staatsbahn.

Die begleitende Ausstellung muß in einem noch zu erstellenden Gebäude untergebracht werden. Dafür wird die Wiese links der Museums-Eisenbahn ins Auge gefaßt. Schon jetzt hat die Diskussion um die begleitende Ausstellung unter einigen DEV-Mitgliedern hohe Wellen geschlagen; es wird befürchtet, daß neben der Museums-Eisenbahn ein zweites Museum entsteht, das der Museums-Eisenbahn bezüglich Besucher, Mitarbeiter und

Spenden zur Konkurrenz werden könnte. Der DEV-Vereinsvorstand geht von den Grundsätzen aus, daß die Planung, der Bau und der Betrieb der begleitenden Ausstellung die Museums-Eisenbahn und ihre Aktiven nicht belasten darf und daß die begleitende Ausstellung für die Museums-Eisenbahn eine kulturelle Bereicherung darstellen muß, um so den Weiterbestand der Museums-Eisenbahn in Zukunft garantieren zu helfen.

Der Dokumentation wird häufig zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Doch bei der wissenschaftlichen Arbeit ist sie Grundvoraussetzung, damit alle Schritte nachvollziehbar bleiben. Im Laufe der Jahre sind stetig neue Erkenntnisse gewonnen worden und auch in die Arbeit an der Museums-Eisenbahn eingeflossen. Die Veränderungen an der Museums-Eisenbahn und die Forschungsergebnisse müssen zunächst den Aktiven als Dokumentation zugänglich sein, damit sie bei der weiteren Arbeit berücksichtigt werden können. Aber auch der Besucher des Deutschen Kleinbahn-Museums darf erwarten, daß man ihm erläutert, warum im Dampfzug ein Buffetwagen mitfährt und warum dieser Wagen ein schmalspuriger Schnellzugwagen aus der Schweiz ist. Unsere Publikationen in der DEV-Bücherei-Reihe können als Keimzelle für einen künftigen „Museums-Führer“ gelten. Die zahlreichen Korrekturen, die von früheren Aktiven und anderen Kleinbahnkennern nach der ersten und der zweiten Auflage der Fahrzeugliste eingingen und auch heute noch eingehen, machen aber auch den fließenden Prozeß deutlich. Um auf dem laufenden zu bleiben, ist die Herausgabe einer regelmäßigen Zeitschrift notwendig, in der dann z. B. neu erworbene Fahrzeuge vorgestellt werden.

Erst alle drei genannten Säulen machen unsere Tätigkeit in Bruchhausen-Vilsen zu einem Deutschen Kleinbahn-Museum. Wenn eine Säule nicht richtig mitträgt, dann wird der Rest zu einer Sammlung von Schmalspurfahrzeugen oder zu einer Nostalgie-Schau. Beides ist unbefriedigend. Der zur Zeit diskutierte Umzug der DGEG-Schmalspursammlung von Viernheim nach Bruchhausen-Vilsen stellt zwar durch die Vereinigung eine Wertsteigerung der Fahrzeugsammlungen von DGEG und DEV dar, aber erst ein umfassendes Konzept, in das diese Sammlungen eingebracht werden, läßt ein Museum entstehen. An diesem Konzept arbeiten DEV und DGEG zur Zeit, Anregungen von außen sind stets willkommen.



Das Foto zeigt den stellenweise schon sehr krassen Gegensatz von der Museums-Eisenbahn zu ihrer Umgebung. Natürlich kann die Museums-Eisenbahn nicht die Umgebung nach ihren Wünschen umbauen, doch es gilt, sie zumindest mit Anlagen auszustatten, wie sie für eine Kleinbahn typisch sind. 19. Juni 1988. Foto: Wolfram Bäumer